



Geschäftsbericht 2006

Hypo Pfandbrief Bank International S.A.

Geschäftsbericht 2006

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht

- 04 | Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 04 | Wirtschaftsbericht
- 07 | Risikobericht
- 10 | Sonstige Angaben
- 10 | Ausblick

Jahresabschluss

- 14 | Bilanz
- 16 | Gewinn- und Verlustrechnung
- 18 | Bericht des Abschlussprüfers

Anhang

- 21 | Anhang

Gremien

- 34 | Gremien



Lagebericht

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Mit einem realen Wachstum von ca. 5 % zeigte sich die Weltwirtschaft im Jahr 2006 in unverändert robuster Verfassung. China ist unangefochtener Spitzenreiter, aber auch die entwickelten Volkswirtschaften konnten 2006 ihre Wachstumserwartungen erfüllen bzw. übertreffen. Trotz des Aussetzens der aktuellen Verhandlungsrunde zur Handelsliberalisierung im Rahmen der Welthandelsorganisation im Sommer 2006 ging dabei die weltwirtschaftliche Integration mit unverminderter Dynamik weiter. So wuchs das Welthandelsvolumen fast doppelt so stark wie die weltweite Wertschöpfung. Die Aktienmärkte reflektierten die gute Stimmung. Abgesehen von Japan sind die Indizes in allen Industrieländern im zweistelligen Bereich gewachsen – weltweit um etwa 18 %.

Diese stabile Entwicklung ist vor dem Hintergrund auch in 2006 rapide gestiegener Rohstoffpreise zu sehen. Auf Dollarbasis war hier ein Preissprung von immerhin 30 % zu verzeichnen. Problematisch sind die nach wie vor massiven Leistungsbilanzungleichgewichte; trotz einer etwas höheren Haushaltsdisziplin der US-amerikanischen Regierung ist das Leistungsbilanzdefizit der USA noch einmal leicht auf inzwischen 7 % der Wirtschaftsleistung gestiegen. China weist hingegen eine etwa gleich hohe Überschussquote auf. Allerdings hat sich die 2005 unterbrochene Abwertung des Dollars wieder fortgesetzt – vor allem gegenüber dem Euro, der um gut 11 % gegenüber dem US-Dollar zulegte.

Die Konsumentenpreis-inflation ist weltweit gegenüber 2005 zwar leicht gestiegen, kann aber nach wie vor als moderat bezeichnet werden. Die wichtigsten Zentralbanken haben in 2006 ihre Leitzinsen erhöht. Bei den langfristigen Zinsen hielt sich die Wirkung jedoch in recht engen Grenzen.

Die Konjunktur in Luxemburg hat 2006 mit einem Wachstum von über 5 % weiter an Fahrt aufgenommen. Als Lokomotive hat sich hier vor allem der Finanzsektor herausgebildet, der erstmalig 30 % zur Wertschöpfung beitrug. Im Gefolge dieses Booms wurden auch überdurchschnittliche Zuwachsraten im Bereich der Unternehmensberatung/Serviceleistungen erzielt. Mit 57.000 € Kaufkraft/Kopf hat Luxemburg damit weiterhin die führende Stellung in der EU.

Für 2007 wird allgemein eine leichte konjunkturelle Abkühlung erwartet. Dies trifft sowohl für die wichtigsten Weltregionen als auch für Luxemburg zu. Die Ölpreise werden für 2007 zumeist auf dem Niveau zwischen 60 und 65 US-Dollar je Barrel gesehen, während die Terminmärkte für andere Rohstoffe eher auf fallende Preise hindeuten. Neben den nur schwer fassbaren geopolitischen Risiken sind es nach wie vor die hohen Leistungsbilanzungleichgewichte, die weltweit gewisse Sorgen bereiten. Das weiterhin hohe US-amerikanische Defizit ist auf die Bereitschaft der internationalen Anleger angewiesen, ihr Portfolio weiterhin in Richtung amerikanischer Vermögenswerte zu verändern. Eine Bedingung dafür ist ein nicht zu abruptes Ende des Immobilienbooms in den USA.

2. Wirtschaftsbericht

Das siebte Geschäftsjahr unserer Bank begann damit, dass am 4. Januar 2006 unser Aktionär, die Hypo Public Finance Bank, Dublin, eine Garantie für die Hypo Pfandbrief Bank International übernahm, in deren Folge die Rating-Agentur Standard & Poor's das Counterparty-Rating der Bank auf A- (Ausblick: stabil) und das Short-Term Rating auf A-2 anhob. Unsere Pfandbriefe tragen unverändert ein AAA-Rating. Die

Hypo Pfandbrief Bank International ist das Kompetenz-Zentrum für das (deckungsfähige) Public Finance Geschäft der Hypo Real Estate Group.

Unter diesen Vorzeichen hat die Bank das größte Neugeschäftsvolumen in ihrer Geschichte verzeichnen können. Bei vorsichtiger Erweiterung des Kreditpektrums haben wir jedoch unsere konservative Risikopolitik beibehalten. Gleichzeitig wurde das Engagement in Nordamerika kräftig ausgeweitet, wobei wir eng mit den Kollegen von der Hypo Public Finance USA, Inc. zusammengearbeitet haben. So konnte das gewonnene Neugeschäft trotz intensiven Wettbewerbs ohne Kompromisse bei den Margenanforderungen gesteigert werden. Trotz im Jahresverlauf ansteigender Zinsen konnte so der positive Ergebnistrend beibehalten werden.

Im Neuemissionsgeschäft haben wir ebenfalls das größte Volumen in der Geschichte der Bank absetzen können. Unter Verlängerung der durchschnittlichen Laufzeit haben wir das Umlaufvolumen öffentlicher Pfandbriefe, das Ende des vergangenen Geschäftsjahres knapp über 4 Mrd € lag, auf jetzt deutlich über 6 Mrd € gesteigert. Wir konnten erstmalig einen großvolumigen US-Dollar-Pfandbrief am Markt platzieren und haben nicht zuletzt mit dieser Transaktion unsere Investorenbasis ausbauen können. In zahlreichen Gesprächen mit Investoren haben wir die Gelegenheit genutzt, unser Geschäftsmodell und die neue Aufstellung in der Hypo Real Estate Group zu erläutern.

Der Verwaltungsrat der HPBI hat in drei Sitzungen die gemäß unserer Satzung und Geschäftsordnung berichtspflichtigen Vorgänge beraten und dazu Entscheidungen getroffen. Die engere Verzahnung der Hypo Pfandbrief Bank International mit der Hypo Public Finance Bank wurde vom Verwaltungsrat kon-

tinuierlich verfolgt. So wurden die Kreditprozesse der Bank in die Kreditprozesse der Hypo Public Finance Bank integriert, um im laufenden Geschäftsbetrieb die notwendigen Kreditentscheidungen transparenter und effizienter zu gestalten. Bei der Gestaltung der Prozesse wurde den gesetzlichen Vorgaben Rechnung getragen und sichergestellt, dass die Gremien der Hypo Pfandbrief Bank International in den Entscheidungsprozessen angemessen vertreten sind.

2.1. Aktivgeschäft Im Berichtsjahr haben wir verbrieft Forderungen in Höhe von 3.238 Mio € (Vorjahr 933 Mio €) erworben, davon 2.968 Mio € (Vorjahr 677 Mio €) Wertpapiere öffentlicher Emittenten bzw. von öffentlichen Stellen garantierte Wertpapiere. Diesem Zugang standen Abgänge in Form von Tilgungen, Fälligkeiten und Verkäufen in Höhe von 787 Mio € (Vorjahr 987 Mio €) entgegen. Derivative Finanzinstrumente wurden zur Absicherung gegen Risiken aus Marktveränderungen eingesetzt.

2.2. Passivgeschäft Gedeckte öffentliche Inhaber- und Namenspfandbriefe (Lettres de Gage Publiques) wurden im Nominalvolumen von 3.549 Mio € (Vorjahr 842 Mio €) emittiert. Nicht deckungspflichtige Inhaber-Schuldverschreibungen wurden in Höhe von 30 Mio € begeben. Nachrangmittel wurden wie im Vorjahr nicht emittiert.

Neben Ziehungen in EUR haben wir in CHF und USD emittiert. Die Inhaberemissionen wurden im Rahmen unseres MTN-Programms (Programme for the Issuance of Debt Instruments) aufgelegt.

Von unseren im Umlauf befindlichen Emissionen waren neun im Berichtsjahr in Höhe von 1.033 Mio € (Vorjahr 1.411 Mio €) planmäßig zur Rückzahlung fällig. Zwei Emissionen in einer Gesamthöhe von 15 Mio € wurden vorzeitig zurückgekauft bzw. gekündigt.

Der Rahmen unseres Commercial-Paper-Programmes ist zum Jahresende mit 110 Mio € (Vorjahr 65 Mio €) ausgenutzt. Die durchschnittliche Laufzeit der im Verlauf des Jahres emittierten CPs betrug 151 Tage. Die Neuemissionen waren in EUR denominated.

2.3. Bilanzentwicklung und Ertragslage Die Bilanzsumme beläuft sich auf 9.295 Mio € und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr (7.093 Mio €) um 31,0 %.

Der Forderungsbestand einschließlich Wertpapiere beträgt 8.272 Mio €. Das ist gegenüber dem Vorjahr (6.160 Mio €) eine Erhöhung um 34,3 %.

Die Refinanzierungsmittel betragen 8.901 Mio €. Dies sind gegenüber dem Vorjahr (6.787 Mio €) 31,1 % mehr.

2.4. Gewinn- und Verlustrechnung in Staffelform

Gewinn- und Verlustrechnung in Staffelform			
in Tsd €		31.12.2006	Vorjahr
Zinsüberschuss		9.243	7.365
Provisionsergebnis		-380	-631
Nettoertrag aus Finanzgeschäften		-411	755
Personalaufwand	-1.852		-2.079
Andere Verwaltungsaufwendungen	-2.680		-2.238
Abschreibungen auf Sachanlagen	-69		-36
Laufende Aufwendungen		-4.601	-4.353
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen		556	3.758
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge		4.407	6.894
Kursgewinne/Verluste aus Anlagebestand		4.501	1.272
Risikovorsorge		-1.000	-1.250
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge		7.908	6.916
Steuern		-1.708	-1.366
Jahresüberschuss		6.200	5.550

Aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens konnte der Zinsüberschuss um 25,5 % gegenüber dem Vorjahr erhöht werden. Bei sehr konservativer Risikopolitik wurde die Zins- und Spreadentwicklung zur Erzielung von zusätzlichen Erträgen aus dem Verkauf von Wertpapieren des Anlagebestandes genutzt. Aufgrund der Schließung der Luxemburgischen Niederlassung der Hypo Real Estate Bank International, die in den Vorjahren in Personalunion geführt wurde, entfällt die entsprechende Leistungsverrechnung und somit auch die Erträge aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen.

Den ausgewiesenen Jahresüberschuss wollen wir vollständig zur Stärkung unserer Kapitalbasis den Rücklagen zuweisen.

2.5. Jahresüberschuss und Gewinnverwendung Nach Steuern haben wir einen Jahresüberschuss in Höhe von 6.200 Tsd € erwirtschaftet (Vorjahr 5.550 Tsd €). Das entspricht einer Steigerung von 11,7 %.

Der Generalversammlung werden wir eine Zuweisung zu der gesetzlichen Rücklage in Höhe von 310 Tsd € und eine Zuweisung zu den freien Rücklagen in Höhe von 5.890 Tsd € vorschlagen.

3. Risikobericht

3.1. Organisation, Verantwortlichkeiten und Aufgaben Die HPBI ist als Mitglied der HRE Group in die Methoden/Vorgehensweisen der Risikoidentifizierung, -messung, -limitierung, -controlling und -management der Gruppe integriert. Im Rahmen dieser Vorgaben und der lokalen Vorschriften überwacht die Bank die Risiken eigenständig. Auf den Bereich Risikocontrolling entfallen hierbei wesentliche Aufgaben. Diese Einheit, die direkt an das vom

Portfolio- und Risikomanagement unabhängige Mitglied in der Geschäftsleitung berichtet, hat den Fortschritt der Bank adäquat begleitet und die Risikomess- und -steuerungssysteme im Hinblick auf die sich kontinuierlich wandelnden internen und externen Anforderungen entsprechend weiterentwickelt. Die Kernaufgaben dieser Einheit sind:

- tägliche Risikomessung und -überwachung größtenteils auf Basis des Value-at-Risk-Ansatzes der Markt-, Kredit-, Kontrahenten-, FX- und Liquiditätsrisiken,
- tägliche Ermittlung des wirtschaftlichen Ergebnisses,
- unabhängige Kontrolle der zur Risiko- und Ergebnismessung verwendeten Parameter,
- Weiterentwicklung und Implementierung unserer Steuerungskonzepte.

Durch die ständige Verbesserung unserer Mess- und Steuerungsinstrumente sowie die Einbindung in die Risikocontrollingsystematik der Hypo Public Finance Bank und der HRE Group verfügt die Bank über ein leistungsfähiges Risikocontrolling.

Zur Überwachung und Steuerung der Einzelrisiken haben wir entsprechende Berichtswege und Steuerungsmaßnahmen eingerichtet, durch die nicht nur die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat der Bank, sondern auch alle anderen Ebenen in der HRE Group unterrichtet werden. Durch die Einbindung in die Gruppe wird ebenfalls sichergestellt, dass Entwicklungen – wie die Einführung von Basel II – unter Einbeziehung lokaler Vorschriften vor Ort umgesetzt werden. Nachstehend sind folgende, für die Bank wesentliche Risikoarten erläutert.

3.2. Risikomessung, -steuerung und -management wesentlicher Risikoarten in der HPBI

3.2.1. Adressrisiken Adressrisiken lassen sich in Kredit-, Kontrahenten-, Emittenten- und Länderrisiken untergliedern und bezeichnen jeweils den potenziellen Wertverlust, der durch den Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterungen von Kunden im Kreditgeschäft, von Emittenten von Schuldscheindarlehen und Wertpapieren sowie von Kontrahenten von Geldhandels-, Wertpapier- und Derivatgeschäften entstehen kann.

Unsere Adress- und Kreditrisiken entfallen ausschließlich auf öffentliche Kreditnehmer und Banken in OECD-Mitgliedsstaaten. Die Auslastung sämtlicher Kreditlinien steht für jeden einzelnen Kontrahenten und auch aggregiert online auf Marktwertbasis zur Verfügung.

Bei den organisatorischen Maßnahmen und der funktionalen Trennung der Kreditprozesse wird nicht nur die Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen in Luxemburg sichergestellt, sondern die Bank orientiert sich als Mitglied der HRE Group auch an den deutschen Mindestanforderungen für das Betreiben von Kreditgeschäften (MaK) bzw. an das Risikomanagement (MaRisk).

Als Kontrahentenrisiken werden mögliche Wertverluste von zins- und fremdwährungsbezogenen Derivate- und Termingeschäften bezeichnet. Diese Geschäfte werden überwiegend zur Sicherung von Positionen im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung abgeschlossen. Als Maßstab für das Kontrahentenrisiko wird konzernweit ein auf der Marktbewertungsmethode basierender Value-at-Risk-Ansatz verwendet, der auf potenzielle künftige Wiederbeschaffungskosten abstellt. Die Adressrisiken im Derivate-, Wertpapier- und Geldhandelsgeschäft bestehen mit Kre-

ditinstituten, Zentralbanken und supranationalen Einrichtungen, deren Bonität sowohl nach dem Urteil externer Ratingagenturen als auch gemäß intern verwendeter Ratingverfahren als überdurchschnittlich gut zu bezeichnen ist. Zur Reduzierung des derivatebezogenen Kontrahentenrisikos verwendet die Bank Rahmenverträge mit ihren Geschäftspartnern, die es ermöglichen, die vom Rahmenvertrag erfassten Kontrakte zu einer Nettoforderung zu verrechnen, wenn der Kontrahent seinen Verpflichtungen nicht nachkommt (sogenanntes Close-Out-Netting). Zur zusätzlichen Risikoreduktion werden ggf. Sicherheitsvereinbarungen abgeschlossen, die zur Kündigung von Transaktionen führen können, falls der Kontrahent einer Aufforderung zur Sicherheitenstellung nicht nachkommt.

Als Länderrisiko bezeichnet die HRE Group das Risiko möglicher Transfer- und Konvertierungsprobleme bei Vertragspartnern mit Sitz im Ausland. Das Adressrisiko besteht darin, dass ein grundsätzlich zahlungsfähiger und -williger Schuldner seine Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen kann, weil er wegen staatlicher Maßnahmen nicht in der Lage ist, Devisen zu beschaffen oder Vermögenswerte an Nicht-Gebietsansässige zu übertragen. Die laufende Überwachung der Länderrisiken erfolgt durch das Risikocontrolling. Die Steuerung der Länderrisiken durch das Kreditrisikomanagement erfolgt auf Basis von Länderlimiten. In Abhängigkeit von den Ergebnissen des internen Ratingverfahrens der HRE Group werden

- (1) jedem einzelnen Land und
- (2) Gruppen von Ländern in bestimmten Ratingkorridoren

maximale Limite zugewiesen, welche die Geschäftsaktivitäten begrenzen. Sämtliche Länderratings und Länderlimite werden mindestens einmal im Jahr vom Kreditportfolioausschuss der HRE Group überprüft.

Zusätzlich werden die internen Risikoeinschätzungen regelmäßig mit den Einschätzungen der wichtigsten Ratingagenturen verglichen.

3.2.2. Marktrisiko Unter Marktrisiko versteht man den potenziellen Verlust, der durch die Veränderung von Preisen an den Finanzmärkten entstehen kann. Dabei werden, wie bei allen Banken in der HRE Group, das gesamte Kreditgeschäft, alle eigenen Emissionen, die Wertpapiere des Anlage- und Liquiditätsvorsorgebestandes sowie alle Geschäfte in Derivaten berücksichtigt. Bei den daraus resultierenden Marktrisiken handelt es sich überwiegend um Zinsänderungsrisiken.

Hierbei wird zwischen allgemeinen und speziellen Zinsrisiken (Spreadrisiken) unterschieden. Erstere messen die möglichen Barwertveränderungen der Positionen bei Verschiebungen der risikolosen Zinskurve (Swapkurve). Die Messung der Spreadrisiken, die 2007 noch weiter verfeinert und in der ganzen HRE Group eingeführt werden soll, berücksichtigt mögliche Barwertveränderungen, falls sich die in den Kursen von Wertpapieren und Derivaten eingepreisten Bonitätsaufschläge verändern.

Währungsrisiken werden bei uns, wie in allen Banken der HRE Group, weitestgehend kursgesichert und liegen somit nur in geringfügiger Höhe vor.

Für die tägliche Quantifizierung des Marktrisikos verwendet die HPBI einen in der HRE Group einheitlichen Value-at-Risk-Ansatz. Dieser ermittelt einen potenziellen Verlust unter der Annahme einer Haltdauer der Position von zehn Tagen und eines Konfidenzniveaus von 99 %. Der Betrachtungszeitraum für die historischen Daten beträgt 250 Handelstage. Der Value-at-Risk wird täglich vom lokalen Risikocontrolling ermittelt und an die Geschäftsleitung, den Ver-

waltungsrat und die zuständigen Stellen in der HRE Group berichtet. Die Bank ist mit diesem System jederzeit in der Lage, Konsequenzen potentieller Marktschwankungen wie beispielsweise Zinsänderungen oder Währungskursschwankungen zeitgerecht und effizient zu steuern. Das durchschnittliche Exposure belief sich für Zinsrisiken 2006 auf 1,3 Mio €.

Ergänzt werden die tägliche Ermittlung, die Limitierung und das Reporting des Value-at-Risk und der tatsächlich eingetretenen Barwertveränderungen durch ein regelmäßiges Backtesting und Stresstesting. Durch die Gegenüberstellung der Value-at-Risk-Werte zu den tatsächlich eingetretenen täglichen Barwertveränderungen wird die Qualität des eingesetzten Verfahrens laufend überprüft und optimiert. Dabei wurden die statistischen Annahmen unserer Modelle bestätigt. Während der Value-at-Risk das Marktrisiko bei „normalen“ Marktschwankungen misst, werden durch die Simulation von Stressszenarien auch die potentiellen Barwertveränderungen bei sehr extremen und außergewöhnlichen Marktbewegungen gemessen, um auch in diesen Fällen den Fortbestand des Unternehmens jederzeit gewährleisten zu können. Auch unter diesen Umständen bewegte sich das gemessene Marktrisiko im Rahmen der „normalen Limite“.

3.2.3. Liquiditätsrisiko Das oberste Ziel der Steuerung von Liquiditätsrisiken ist die uneingeschränkte Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Bank. Gemäß dem internen Limitsystem muss jederzeit an den jeweils folgenden fünf Tagen der Saldo von voraussichtlich eingehenden und abfließenden Zahlungsströmen und möglichen liquiditätsbeschaffenden Maßnahmen, die so genannte Liquiditätsposition, zumindest ausgeglichen sein. Sie wird täglich unter Berücksichtigung von konservativen Vor-

sichtsabschlägen („haircuts“) bestimmt und durch das Risikocontrolling überwacht und an die Geschäftsleitung und die mit der Risikoüberwachung betrauten Konzernstellen berichtet. Zusätzlich wird täglich ein auf den rollierenden 30-Tage-Horizont abgestellter Liquiditätsstatus ermittelt und berichtet, der sämtliche zukünftige Zahlungsflüsse sowie die aus den nicht deckungsgebundenen Wertpapieren hervorgehenden Liquiditätspotentiale umfasst und eine präzise Liquiditätssteuerung ermöglicht. Um darüber hinaus kurzfristige Refinanzierungsnotwendigkeiten frühzeitig zu erkennen, wird handelsunabhängig eine auf 90 Tage ausgeweitete Liquiditätsvorausschau erstellt, die als Grundlage für die aktive und vorausschauende Liquiditätspolitik dient.

Für die kurzfristige Liquiditätsbeschaffung stehen wir mit einer Anzahl leistungsfähiger Banken in Verbindung.

3.2.4. Operational Risk Das Operational Risk gewinnt mit den zunehmend komplexeren, internationalen Geschäften immer mehr an Bedeutung.

In der HRE Group wurde im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen Operational Risk als unerwarteter Verlust, verursacht durch fehlerhafte interne Prozesse, menschliche Fehler, Technologieversagen oder externe Ereignisse definiert. Diese Definition schließt Rechtsrisiken mit ein. Strategische und Reputationsrisiken sind nicht enthalten.

In 2006 hat die HRE Group die zentral gesteuerte Konzeption und Umsetzung des OpRisk Managementsystems unter Berücksichtigung der Anforderungen der „Sound Practices for the Management and Supervision of Operational Risk“ nach Basel II weitgehend abgeschlossen. Die Umsetzung des gruppeneinheitlichen organisatorischen Rahmens zur Aufgaben- und

Verantwortungsstruktur und die Einführung der technischen Unterstützung zur Erfassung und Identifizierung von Operational Risk ist für die HPBI in 2007 geplant.

Momentan steuert die HPBI diese Risiken über Kontrollmechanismen in festgelegten Prozeduren.

3.3. Zusammenfassende Darstellung Die angewandten Verfahren zur Risikofrüherkennung, -messung und -überwachung aller Risikoarten werden auch 2007 entsprechend den zunehmend komplexeren Produkten und Geschäftsprozessen kontinuierlich weiter entwickelt. Die umfassende, unabhängige Berichterstattung sowie der Ausbau der Risk-/Return-Analyse unterstützen die Zielsetzung der Risikoprofiloptimierung der HPBI und der HRE Group.

Eine weitere zentrale Aufgabe in 2007 für die HPBI und die HRE Group stellt die aufsichtsrechtliche Prüfung der umfangreichen Basel II-Vorschriften dar.

4. Sonstige Angaben

Wir werden im IFRS-Abschluss der Hypo Real Estate Holding über die Hypo Real Estate Bank International AG und seit 1. Januar 2006 zusätzlich über die Hypo Public Finance Bank voll konsolidiert.

5. Ausblick

Im Jahr 2006 hat die Hypo Pfandbrief Bank International unter Beweis gestellt, dass sie auch unter schwierigen Marktbedingungen erfolgreich wachsen kann. Diesen Trend wollen wir fortsetzen. Die immer engere Einbindung in die Hypo Public Finance Bank und die daraus resultierenden Synergie-Effekte wer-

den uns auch in der Zukunft ermöglichen, zum Erfolg der Hypo Public Finance Bank einen substantiellen Beitrag zu leisten.

Die Geschäftsentwicklung und die Entwicklung der Ertragslage verlaufen nach dem 31. Dezember 2006 weiterhin erwartungsgemäß.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des vergangenen Geschäftsjahres haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres nicht ereignet.

14. Februar 2007
Der Verwaltungsrat



Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva		31.12.2006	Vorjahr
in €			
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postscheckämtern		318	707
Forderungen an Kreditinstitute		1.102.077.543	1.414.709.506
Kommunalkredite oder von öffentlichen Stellen garantierte Kredite	618.649.032		607.009.531
Andere Forderungen	483.428.511		807.699.975
darunter: täglich fällig	85.273.334		11.268.586
Forderungen an Kunden		806.928.966	696.419.703
Kommunalkredite oder von öffentlichen Stellen garantierte Kredite	787.380.197		676.675.841
Andere Forderungen	19.548.769		19.743.862
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		6.363.052.446	4.048.861.918
Öffentliche Emittenten	2.416.774.330		2.130.846.652
Andere Emittenten	3.824.679.784		1.781.148.166
Eigene Schuldverschreibungen	121.598.331		136.867.100
Sachanlagen		268.007	90.420
Sonstige Vermögensgegenstände		102.387	799.336
Rechnungsabgrenzungsposten		1.022.568.460	932.522.576
Summe der Aktiva		9.294.998.126	7.093.404.166

Passiva			31.12.2006	Vorjahr
in €				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			1.786.906.110	1.848.038.637
Begebene öffentliche Namenspfandbriefe		25.000.000		25.000.000
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		25.000.000		25.000.000
Andere Verbindlichkeiten		1.761.906.110		1.823.038.637
darunter: täglich fällig		1.104.918		1.696.688
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.760.801.191		1.821.341.949
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			1.236.453.234	1.081.407.702
Andere Verbindlichkeiten		1.236.453.234		1.081.407.702
Begebene öffentliche Namenspfandbriefe	1.236.453.234			1.081.407.702
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.236.453.234			1.081.407.702
Verbriefte Verbindlichkeiten			5.877.348.827	3.857.416.026
Begebene Schuldverschreibungen		5.767.348.827		3.792.416.026
Öffentliche Pfandbriefe	5.737.348.827			3.792.416.026
Sonstige Schuldverschreibungen	30.000.000			–
Andere		110.000.000		65.000.000
Sonstige Verbindlichkeiten			263.847	319.074
Rechnungsabgrenzungsposten			248.169.543	166.942.242
Rückstellungen			5.134.723	4.758.643
Steuerrückstellungen		3.985.021		3.211.992
Andere		1.149.702		1.546.651
Nachrangige Verbindlichkeiten			34.000.000	34.000.000
Gezeichnetes Kapital			66.000.000	66.000.000
Ausgabeagio			15.000.000	15.000.000
Rücklagen			19.521.842	13.971.842
Ergebnis des Geschäftsjahres			6.200.000	5.550.000
Summe der Passiva			9.294.998.126	7.093.404.166

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

Aufwendungen			31.12.2006	Vorjahr
in €				
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen			617.813.862	492.541.640
Provisionsaufwendungen			676.515	631.447
Ergebnis aus Finanzgeschäften			410.716	–
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			4.531.751	4.316.825
Personalaufwand		1.851.776		2.078.989
davon für Löhne und Gehälter	1.599.631			1.076.150
davon für soziale Aufwendungen	195.615			328.292
davon für Altersversorgung	150.584			260.431
Sonstige Personalaufwendungen	56.530			674.547
Andere Verwaltungsaufwendungen		2.679.975		2.237.836
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			69.344	36.352
Sonstige betriebliche Aufwendungen			327	57.962
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken			1.000.000	1.250.000
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die Finanzanlagen darstellen			202.500	1.052.556
Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			1.708.329	1.365.801
Ergebnis des Geschäftsjahres			6.200.000	5.550.000
Summe der Aufwendungen			632.613.344	506.802.583

Erträge				
in €			31.12.2006	Vorjahr
Zinserträge und ähnliche Erträge			627.057.037	499.906.928
davon aus festverzinslichen Wertpapieren		275.204.524		229.814.358
Provisionserträge			296.216	–
Ergebnis aus Finanzgeschäften			–	754.634
Sonstige betriebliche Erträge			556.155	3.816.242
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die als Finanzanlagen gehalten werden, auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen			4.703.936	2.324.779
davon Gewinne aus dem Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren, die als Finanzanlagen gehalten werden		4.703.936		2.324.779
Summe der Erträge			632.613.344	506.802.583

Bericht zum Jahresabschluss Entsprechend dem uns vom Verwaltungsrat erteilten Auftrag vom 21. Februar 2006 haben wir den beigefügten Jahresabschluss der Hypo Pfandbrief Bank International S.A. geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2006 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2006 sowie dem Anhang besteht.

Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss Die Erstellung und die wahrheitsgetreue Darstellung dieses Jahresabschlusses gemäß den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zur Erstellung und Darstellung des Jahresabschlusses liegen in der Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats. Diese Verantwortlichkeit umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der wahrheitsgetreuen Darstellung des Jahresabschlusses, so dass dieser frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

Verantwortlichkeit des Abschlussprüfers In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung diesem Jahresabschluss ein Testat zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den vom Institut des Réviseurs d'Entreprises umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durch. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Verfahren zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Beträge und Informationen. Die Auswahl der Verfahren obliegt der Beurteilung des Abschlussprüfers ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von

Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Erstellung und die wahrheitsgetreue Darstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Testat über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Bewertung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der vom Verwaltungsrat vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Nach unserer Auffassung sind die erhaltenen Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Testats ausreichend und angemessen.

Testat Nach unserer Auffassung vermittelt der beigefügte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen betreffend die Erstellung und Darstellung des Jahresabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Hypo Pfandbrief Bank International S.A. zum 31. Dezember 2006 sowie der Ertragslage für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2006.

Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen Der Lagebericht, welcher in der Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats liegt, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Luxemburg, 14. Februar 2007
KPMG Audit S.à r.l. – Réviseurs d'Entreprises

Thomas Feld
Christian Brüne

1. **Allgemeine Anmerkungen**
2. **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**
 - | Wertberichtigungen
 - 2.1 | Anlagevermögen
 - | Sachanlagen
 - | Finanzanlagevermögen
 - 2.2 | Umlaufvermögen
 - | Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
 - | Forderungen
 - 2.3 | Verbindlichkeiten/Rückstellungen
 - 2.4 | Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von gleichartigen Gegenständen des Vorratsvermögens sowie aller vertretbaren Vermögensgegenstände einschließlich der Wertpapiere
 - 2.5 | Währungsumrechnung
 - 2.6 | Bewertung von Finanzderivaten
3. **Angaben zu Aktivposten**
 - 3.1 | Darstellung der Vermögensgegenstände zum 31. Dezember 2006
 - 3.2 | Darstellung der Forderungen bzw. Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere gegenüber verbundenen Unternehmen
 - 3.3 | Aufgliederung nach standardisierten Risikogewichten
 - 3.4 | Informationen über das Kreditrisiko
 - 3.5 | Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
 - 3.6 | Sonstige Vermögensgegenstände
 - 3.7 | Rechnungsabgrenzungsposten
4. **Angaben zu Passivposten**
 - 4.1 | Darstellung der Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2006
 - 4.2 | Darstellung der Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
 - 4.3 | Sonstige Verbindlichkeiten
 - 4.4 | Rechnungsabgrenzungsposten
 - 4.5 | Rückstellungen
 - 4.6 | Nachrangige Verbindlichkeiten
 - 4.7 | Eigenkapital
 - 4.8 | Als Sicherheit gegebene Vermögenswerte für eigene Verbindlichkeiten
5. **Angaben zu außerbilanziellen Posten**
6. **Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung**
 - 6.1 | Geographische Herkunft der Erträge
 - 6.2 | Ergebnis aus Finanzgeschäften
 - 6.3 | Sonstige betriebliche Erträge
 - 6.4 | Honorare Abschlussprüfer
7. **Sonstige Erläuterungen**
 - 7.1 | Personal
 - 7.2 | Vergütungen und Kredite an Leitungs- und Aufsichtsorgane
 - 7.3 | Einlagensicherungssystem
 - 7.4 | Nicht auf Bilanzwährung lautende Positionen
8. **Anlagespiegel**
9. **Sonderangaben**
 - 9.1 | Deckungsrechnung für öffentliche Pfandbriefe
 - 9.2 | Weitere Aufgliederung
 - 9.2.1 | Deckungswerte
 - 9.2.2 | Deckungsbestand der Kommunaldarlehen
 - 9.2.3 | Barwertige Deckungsrechnung
 - 9.3 | Rechnungsabgrenzungsposten
 - 9.4 | Zurückgekaufte eigene öffentliche Pfandbriefe
 - 9.5 | Zinsrückstände

1 Allgemeine Anmerkungen

Die Hypo Pfandbrief Bank International S.A. (HPBI) wurde am 27. Juli 1999 in Luxemburg unter ihrem ursprünglichen Namen Pfandbrief Bank International S.A. (PBI) gegründet. Am 14. September 1999 wurde vom Finanzminister des Großherzogtums Luxemburg die Lizenz für den Betrieb der Bank als Pfandbriefbank nach Luxemburger Recht (Banque d'émission de lettres de gage) erteilt.

Der Eintrag im Handelsregister erfolgte am 16. August 1999 unter der Nummer 71104 (Sektion B). Die Rechtsgrundlage für den Betrieb einer Pfandbriefbank findet sich im „Gesetz vom 5. April 1993 über den Finanzsektor“ (in seiner derzeit gültigen Fassung) in den Artikeln 12–1 bis 12–9.

Gegründet wurde die Bank ursprünglich von der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG (HVB) und deren deutschen Hypothekbank-Töchter mit jeweils gleich hohen Kapitalanteilen über eine Holdingkonstruktion.

Im Rahmen der Neuordnung der HVB-Group in 2003 wurde in einem so genannten Spin-off das gewerbli-

che Immobiliengeschäft abgetrennt und mit anderen Hypothekbankaktivitäten in der Hypo Real Estate Group gebündelt. In diesem Transformationsprozess wurden alle Aktien der HPBI von der Hypo Real Estate Bank International, Dublin, übernommen. Im Rahmen einer Umstrukturierung wurde die Hypo Real Estate Bank International, Dublin zum 1. Januar 2006 in Hypo Public Finance Bank, Dublin umbenannt.

Die Kapitalanteile an der Bank werden vollständig von der Hypo Public Finance Bank, Dublin gehalten, mit Ausnahme einer Aktie, die von einem Treuhänder gehalten wird. Das gezeichnete Kapital der Bank ist voll eingezahlt. Die Firma der Bank wurde mit Wirkung vom 1. September 2004 in Hypo Pfandbrief Bank International S.A. geändert, um die Zugehörigkeit zur Hypo Real Estate Group zu unterstreichen.

Die Hypo Pfandbrief Bank International S.A. wird in den Konzernabschluss der Hypo Real Estate Holding AG sowie in den Teilkonzernabschluss der Hypo Public Finance Bank, Dublin, einbezogen. Die Abschlüsse sind am Sitz der jeweiligen Gesellschaft in München, Stuttgart bzw. in Dublin verfügbar.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Bank stehen im Einklang mit den geltenden Regelungen im Großherzogtum Luxemburg und insbesondere mit dem Gesetz vom 17. Juni 1992 betreffend den Jahresabschluss und den Konzernabschluss von Kreditinstituten („Gesetz“). Das vom Gesetz abweichende Gliederungsschema der Bilanz basiert auf der von der CSSF erarbeiteten Empfehlung zum Jahresabschluss für Pfandbriefbanken.

Die Kapitalwährung ist Euro (€).

Wertberichtigungen Die Bank verfolgt die Politik, spezifische Wertberichtigungen vorzunehmen, um Verlustrisiken und Ausfallrisiken auf bestehende Forderungen abzudecken.

In Übereinstimmung mit den steuerlichen Bestimmungen in Luxemburg wird von der Möglichkeit einer Sammelwertberichtigung zur Vorsorge gegen latente Kreditrisiken Gebrauch gemacht. Die in diesen Zusammenhang zu beachtende Obergrenze von 1,25 % der risikogewichteten Adressenrisiken wird eingehalten.

2.1 Anlagevermögen

Sachanlagen Das Sachanlagevermögen wird in der Bilanz zu Anschaffungskosten oder zu Herstellungskosten angesetzt, vermindert um kumulierte Wertberichtigungen. Gegenstände des Sachanlagevermögens unterliegen einer zeitlichen Wertminderung, der durch planmäßige Wertberichtigungen Rechnung getragen wird. Die Wertberichtigungen bemessen sich

nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Aufgrund der konzernweit geplanten Neuausstattung im Bereich PC/Server zum Jahresanfang 2007 wurde die IT-Ausstattung in Höhe von 27.901 € im Berichtsjahr außerplanmäßig abgeschrieben.

Die angewandten Wertberichtigungssätze zum Bilanzstichtag sind der untenstehenden Tabelle zu entnehmen.

Die erworbenen Vermögensgegenstände mit Anschaffungs-/Herstellungskosten bis zu einem Höchstbetrag von 870 € oder mit einer üblichen Nutzung von weniger als einem Jahr werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

	Wertberichtigungssatz	Methode
Büro- und Geschäftsausstattung	20,00 %	linear
EDV (Hard- und Software)	33,33 %	linear

Finanzanlagevermögen Der Bestand der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen und die die Bedingungen der Bankenaufsicht erfüllen, wird zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung zum niedrigeren Börsen- oder Marktpreis in Verbindung mit dem so genannten „Beibehaltungsprinzip“ bewertet. Sämtliche Wertpapiere des Deckungsstockes werden zu Anschaffungskosten bewertet. Wertpapiere, die durch Zinsswaps abgesichert sind (Asset-Swap), werden ebenfalls zu Anschaffungskosten bewertet.

Die anderen festverzinslichen Wertpapiere werden mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Agien und Disagien werden zeitanteilig über die Restlaufzeit der Wertpapiere erfolgswirksam abgegrenzt.

2.2 Umlaufvermögen

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die nicht dem Fi-

nanzanlagebestand zugeordnet sind, werden zu Anschaffungskosten angesetzt und in vollem Umfang dem Liquiditätsbestand zugeordnet.

Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip in Verbindung mit dem so genannten „Beibehaltungsprinzip“ bewertet. Der Wertansatz erfolgt dann mit dem niedrigeren Börsenkurs des Bilanzstichtages, falls dieser nicht festzustellen ist, dem wahrscheinlichen Verkaufswert oder dem Kurs, der am besten den Wert der Wertpapiere widerspiegelt.

Zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen, die durch einen Asset-Swap abgesichert sind, werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen Die Forderungen sind zu ihren Nominalwerten ausgewiesen. Die aufgelaufenen, nicht fälligen Zinsen sind in den Rechnungsabgrenzungsposten der Aktivseite der Bilanz enthalten. Agien und Disagien werden laufzeitgerecht abgegrenzt.

2.3 Verbindlichkeiten / Rückstellungen

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Nominal- oder Rückzahlungsbetrag, Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Betrages angesetzt.

2.4 Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von gleichartigen Gegenständen des Vorratsvermögens sowie aller vertretbaren Vermögensgegenstände einschließlich der Wertpapiere

Die Bank verwendet zur Ermittlung der Anschaffungskosten die Methode des gewogenen Durchschnittspreises.

2.5 Währungsumrechnung

Die nicht auf Euro lautenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind zum Kassamittelkurs des Bilanzstichtages in die Kapitalwährung umgerechnet.

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährung wer-

den zum jeweiligen Tageskurs in die Kapitalwährung umgerechnet.

Die Effekte, die sich aus diesen Bewertungsprinzipien ergeben, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam berücksichtigt.

Gedekte Kassa- bzw. Terminpositionen werden erfolgsneutral behandelt. Auf Bewertungsergebnisse aus nicht gedeckten Positionen wird das Imparitätsprinzip angewandt.

2.6 Bewertung von Finanzderivaten

Derivative Finanzinstrumente werden am Tage des Geschäftsabschlusses als außerbilanzielle Posten erfasst. Sie werden zum jeweiligen Abschlussdatum, sofern sie nicht zur Absicherung gegen Marktrisiken der Bank dienen, unter Beachtung des Imparitätsprinzips zu Marktpreisen bewertet.

3. Angaben zu Aktivposten

3.1 Darstellung der Vermögensgegenstände zum 31. Dezember 2006

Fälligkeitsspiegel in Tsd €	Forderungen an Kreditinstitute (einschließlich Zentralbankguthaben)		Forderungen an Kunden	
	31.12.2006	Vorjahr	31.12.2006	Vorjahr
Täglich fällig	85.273	11.269	13	13
Bis 3 Monate	283.578	816.883	25.564	–
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	33.518	87.367	–	30.678
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	292.361	222.025	501.781	453.577
Mehr als 5 Jahre	407.348	277.166	279.571	212.152
Total	1.102.078	1.414.710	806.929	696.420
Davon nachrangige Forderungen	–	–	–	–

Die täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute beinhalten Guthaben bei der Zentralbank in Höhe von 129 €.

In den Forderungen an Kreditinstitute sind Rückgabeforderungen aus verliehenen Wertpapieren in Höhe von 150.587 Tsd € enthalten.

3.2 Darstellung der Forderungen bzw. Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere gegenüber verbundenen Unternehmen

in Tsd €	31.12.2006	Vorjahr
Forderungen an Kreditinstitute	291.220	225.000
Forderungen an Kunden	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	146.598	226.837
Total	437.818	451.837
Davon eigene Schuldverschreibungen	121.598	136.867
Davon nachrangige Forderungen	–	–

3.3 Aufgliederung nach standardisierten Risikogewichten

Berechnung bilanzielles Risikovolumen in Tsd €	Nominal	Anrechnung	Risiko- äquivalent
Aktivposten durch Bareinlagen im Hause gesichert	132.000	0 %	–
Besichert durch lokale/zentrale Verwaltungen der Zone A (20 % Anrechnung)	885.369	20 %	177.074
Forderungen an Zentralregierungen und Zentralbanken der Zone A	1.757.817	0 %	–
Forderungen an Regional- und Lokalregierungen (0 % Anrechnung)	2.569.940	0 %	–
Forderungen an Regional- und Lokalregierungen (20 % Anrechnung)	826.062	20 %	165.212
Forderungen an Kreditinstitute der Zone A ≤ 1 Jahr	377.185	20 %	75.437
Forderungen an Kreditinstitute der Zone A > 1 Jahr	852.801	20 %	170.560
Schuldverschreibungen Kreditinstitute gemäß Rundschreiben 2000/10 Teil VIII, Punkt 10.2.	665.023	10 %	66.502
Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken	201.064	20 %	40.213
Forderungen an andere Kunden	19.646	100 %	19.646
Inkassowerte	103	20 %	21
Rechnungsabgrenzungsposten	52.952	50 %	26.476
Sachanlagen	268	100 %	268
Sonstige Aktiva	–	100 %	–
Gesamtsumme	8.340.230		741.409

Derivate in Tsd €	Wiederbeschaf- fungswert*	Anrechnung	Risiko- äquivalent
Geschäfte ohne Netting			
Zinsabhängige Geschäfte ≤ 1 Jahr Restlaufzeit	–	20 %	–
Zinsabhängige Geschäfte > 1 Jahr ≤ 5 Jahre Restlaufzeit	4.992	20 %	998
Zinsabhängige Geschäfte > 5 Jahre Restlaufzeit	2.944	20 %	589
Währungskursabhängige Geschäfte ≤ 1 Jahr Restlaufzeit	965	20 %	193
Währungskursabhängige Geschäfte > 1 Jahr ≤ 5 Jahre Restlaufzeit	–	20 %	–
Währungskursabhängige Geschäfte > 5 Jahre Restlaufzeit	42.587	20 %	8.517
Geschäfte mit Netting	70.372	20 %	14.074
Gesamtsumme	121.860		24.372

*) Erläuterung siehe Punkt 5.

3.4 Informationen über das Kreditrisiko

Die Forderungen sowie die Schuldverschreibungen und die anderen festverzinslichen Wertpapiere (nach

Abzug von Wertberichtigungen) gliedern sich zum Bilanzstichtag wie folgt:

Restlaufzeit in Tsd €	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre ≤ 10 Jahre	> 10 Jahre	Summe
Kreditinstitute					
Europa	478.153	756.446	1.028.953	147.232	2.410.784
Japan		20.235	47.945		68.180
Kanada	12.000				12.000
Südkorea		18.641	18.907		37.548
USA	9.860	19.947			29.807
Summe	500.013	815.269	1.095.805	147.232	2.558.319
Öffentliche Kreditnehmer (ohne Kreditinstitute)					
Europa	255.961	1.048.483	1.297.719	1.569.669	4.171.832
Japan	29.162	40.440	58.452		128.054
Kanada	6.676	87.595	37.947	214.938	347.156
USA	4.713	10.637	19.554	1.012.245	1.047.149
Summe	296.512	1.187.155	1.413.672	2.796.852	5.694.191
Sonstige Kreditnehmer (ohne Kreditinstitute)					
Europa	13	19.536			19.549
Summe	13	19.536			19.549
Gesamtsumme	796.538	2.021.960	2.509.477	2.944.084	8.272.059

3.5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (nach Abzug von Wertberichtigungen)

in Tsd €	31.12.2006	Vorjahr
Börsennotierte Werte	5.976.827	3.950.552
Nicht börsennotierte Werte	386.225	98.310
Total	6.363.052	4.048.862

Die im Folgejahr fällig werdenden Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere betragen 381.800 Tsd €.

Zur Refinanzierung bei einer Zentralbank der Euro-Zone zugelassene Schuldverschreibungen eines Mitgliedstaates der Europäischen Union, der am EURO teilnimmt, belaufen sich am Bilanzstichtag auf nominal 3.673 Mio €.

Der Bestand „Schuldverschreibungen“ gliedert sich wie folgt:

in Tsd €	31.12.2006	Vorjahr
Finanzanlagebestand	6.241.454	3.911.995
Liquiditätsbestand	121.598	136.867
Total	6.363.052	4.048.862

Der kumulierte Betrag der abgegrenzten Agien beträgt zum Bilanzstichtag 4.389 Tsd €; abgegrenzte kumulierte Disagien werden in Höhe von 3.957 Tsd € ausgewiesen. Rücknahmeverpflichtungen aus Pensionsgeschäften bestanden in Höhe von 932.390 Tsd €.

Für Wertpapiere des Finanzanlagebestandes mit einem Buchwert in Höhe von 3.053.486 Tsd € (Marktwert 3.021.180 Tsd €) wurden Wertberichtigungen auf den niedrigeren Kurswert nicht vorgenommen, da diese Wertpapiere jeweils durch Sicherungsgeschäfte (Asset Swaps) gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert sind und diese Sicherungsbeziehungen als Bewertungseinheit bilanziert werden. Entsprechende stille Reserven sind somit in den jeweiligen Sicherungsgeschäften enthalten.

3.6 Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände (102 Tsd €) enthalten vor allem die ausstehende Forderung aus ausländischer Quellensteuer.

3.7 Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungen enthalten im Wesentlichen Zinsabgrenzungen und Agio- bzw. Disagioabgrenzungen aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft. Hierbei belaufen sich die Disagien aus dem Emissionsgeschäft auf 736.494 Tsd €.

4. Angaben zu Passivposten

4.1 Darstellung der Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2006

Fälligkeitsspiegel in Tsd €	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	
	31.12.2006	Vorjahr	31.12.2006	Vorjahr
Täglich fällig	1.105	29.719	–	–
Bis 3 Monate	1.402.202	1.793.320	–	10.000
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	358.599	–	–	–
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	5.000	5.000	100.700	95.700
Mehr als 5 Jahre	20.000	20.000	1.135.753	975.708
Total	1.786.906	1.848.039	1.236.453	1.081.408

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren 932.390 Tsd € aus Pensionsgeschäften.

Verbriefte Verbindlichkeiten zum 31.12.2006				
in Tsd €	Öffentliche Pfandbriefe	Sonstige Schuldverschreibungen	Andere	Total
Täglich fällig	–	–	–	–
Bis 3 Monate	140.000	–	60.000	200.000
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	777.868	30.000	50.000	857.868
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.855.632	–	–	3.855.632
Mehr als 5 Jahre	963.849	–	–	963.849
Total	5.737.349	30.000	110.000	5.877.349

Die im Folgejahr fälligen verbrieften Verbindlichkeiten belaufen sich auf 1.057.867 Tsd €.

4.2 Darstellung der Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von 525 Mio € aus kurzfristigen Geldhandelsgeschäften.

4.3 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten (264 Tsd €) enthalten überwiegend zum Bilanzstichtag ausstehende Zahlungen für abzuführende Mehrwertsteuer, Lohnsteuer und Sozialabgaben.

4.4 Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungen enthalten im Wesentlichen Zinsabgrenzungen und Agien bzw. Disagien.

4.5 Rückstellungen

Die ausgewiesenen anderen Rückstellungen wurden für am Bilanzstichtag bestehende Verpflichtungen gegenüber dem Personal sowie das abgelaufene Geschäftsjahr betreffende Verpflichtungen gegenüber Dritten (Prüfungskosten, Beratungskosten etc.) gebildet.

4.6 Nachrangige Verbindlichkeiten

Per 28. Dezember 2000 hat die Bank eine „Stille Einlage“ in Höhe von 9.000 Tsd € hereingenommen. Die Laufzeit war unbegrenzt, die Verzinsung gewinnabhängig. Aufsichtsrechtlich war sie dem Ergänzungskapital 1. Ordnung zuzurechnen. Mit Wirkung zum 1. Januar 2003 wurde die Stille Einlage in eine Nachrangemission umgewandelt; Verzinsung, Laufzeit und aufsichtsrechtliche Zuordnung blieben unverändert. Im Berichtsjahr wurden für Zinsen 881 Tsd € erfolgswirksam eingestellt.

Am 18. Mai 2001 hat die Bank Nachrangmittel über 15.000 Tsd € emittiert. Die Nachrangmittel wurden per 30. Januar 2002 um 10.000 Tsd € auf 25.000 Tsd € bei gleich lautenden Bedingungen aufgestockt. Die ab dem 18. Mai 2017 in Raten zurückzuzahlenden Nachrangmittel werden letztmalig zum 18. Mai 2026 getilgt; die Verzinsung beläuft sich auf 6,8 % p. a.. Im Berichtsjahr wurden für Zinsen 1.700 Tsd € erfolgswirksam eingestellt. Aufsichtsrechtlich sind diese Nachrangmittel dem Ergänzungskapital 2. Ordnung zuzuordnen.

4.7 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 66.000 Tsd € und ist in 66.000 nennwertlose Namensaktien eingeteilt.

Nach dem Luxemburger Gesetz vom 10. August 1915 über die Handelsgesellschaften muss die Bank jährlich einen Betrag in Höhe von wenigstens 5 % des jährlichen Nettogewinns einer gesetzlichen Rücklage zuführen, bis diese 10 % des gezeichneten Kapitals erreicht. Die gesetzliche Rücklage darf nicht ausgeschüttet werden. Zum Bilanzstichtag bestand eine gesetzliche Rücklage in Höhe von 1.155 Tsd € sowie eine freie Rücklage über 18.367 Tsd €.

Die Bank nutzt die steuerliche Möglichkeit der Anrechnung der Vermögenssteuerzahllast. In den freien Rücklagen sind 9.900 Tsd € für die Anrechnung der Vermögenssteuer enthalten. Für das Berichtsjahr soll wiederum eine entsprechende Rücklagenzuführung vorgenommen werden.

Gemäß dem Gewinnverwendungsvorschlag soll ein Betrag von 310 Tsd € der gesetzlichen sowie 5.890 Tsd € den freien Rücklagen zugeführt werden.

4.8 Als Sicherheit gegebene Vermögenswerte für eigene Verbindlichkeiten

Bei der Zentralbank wurden Vermögensgegenstände in Höhe von nominal 265.025 Tsd € als Sicherheit hinterlegt.

5 Angaben zu außerbilanziellen Posten

Transaktionen in derivativen Instrumenten werden ausschließlich zu Sicherungszwecken im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung im OTC-Markt getätigt. Handelsgeschäfte mit Derivaten wurden nicht getätigt. Grundsätzlich haben wir mit unseren Handelspartnern im Derivategeschäft Nettingvereinbarungen zur Risikoreduktion getroffen.

Im Berichtsjahr haben wir Zins- und Währungsswaps in Höhe von 40 Mio € in die Deckung einbezogen. Mit den betreffenden Kontrahenten haben wir dazu vertragliche Vereinbarungen getroffen, die die Informations- bzw. weiteren Mitwirkungspflichten regeln. Das Verfahren ist aufsichtsrechtlich und mit dem Treuhänder abgestimmt.

Das Nominalvolumen der offenen nicht bilanzwirksamen Geschäfte belief sich zum Ende des Jahres 2006 auf 10.621 Mio €, wovon auf verbundene Unternehmen 4.255 Mio € entfielen. Für das aus Derivaten re-

sultierende Adressenrisiko werden unter anderem die Bruttowiederbeschaffungswerte (Replacement-Costs) ermittelt. Diese errechnen sich als Summe aller positiven Marktwerte ohne Berücksichtigung von Netting-Vereinbarungen. Das so definierte Adressenrisiko (maximales Ausfallrisiko) belief sich Ende 2006 auf 122 Mio € oder 1,1 % des ausstehenden Nominalvolumens. Nach Berücksichtigung von Netting-Vereinbarungen vermindert sich das Adressenrisiko auf 81 Mio €.

Legt man nach bankaufsichtsrechtlichen Maßstäben zusätzlich für zukünftiges potentielles Risiko die Add-Ons und ferner die Risikogewichtung zugrunde, ergibt sich Ende 2006 ein Adressenrisiko nach der Marktwertmethode von 24 Mio €. Wir werden auch zukünftig streng darauf achten, das Kontrahentenrisiko durch aktive Steuerung in einem engen Rahmen zu halten. Unsere Kontrahenten im Derivategeschäft sind ausschließlich OECD-Banken.

in Mio €	Nominal Restlaufzeit ≤ 1 Jahr	Nominal Restlaufzeit ≤ 5 Jahre	Nominal Restlaufzeit > 5 Jahre	Summe Nominale	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
Zinsbezogene Geschäfte						
Zinsswaps (gleiche Währung)	961	2.969	5.011	8.941	64	394
Zinsoptionen – Käufe	54	29	109	192	2	–
Sonstige Zinskontrakte	–	–	–	–	–	–
Währungsbezogene Geschäfte						
Devisenswaps	713	–	–	713	5	6
Cross-Currency-Swaps	6	467	302	775	51	13
Total	1.734	3.465	5.422	10.621	122	413

Die Derivate wurden nur zu Sicherungszwecken abgeschlossen. Den obigen negativen Marktwerten stehen entsprechende stille Reserven in den abgesicherten Grundgeschäften gegenüber.

6 Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

6.1 Geographische Herkunft der Erträge

Die Erträge der Bank resultieren zum überwiegenden Teil aus Geschäftsbeziehungen mit Kontrahenten mit Sitz in Europa und Nordamerika.

6.2 Ergebnis aus Finanzgeschäften

In diesem Posten sind neben den Kursgewinnen aus Verkäufen des Liquiditätsbestandes die Bewertung von Fremdwährungspositionen und das Ergebnis aus Devisengeschäften, die zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurden, enthalten.

6.3 Sonstige betriebliche Erträge

Dieser Ausweis beinhaltet im Wesentlichen die Auflösung von Rückstellungen für Steuern und Restrukturierungsmaßnahmen für Vorjahre.

6.4 Honorare Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr als andere Verwaltungsaufwendungen erfasste Honorar für den Abschlussprüfer KPMG Audit S.à r.l. Luxemburg und Mitgliedsfirmen des KPMG Netzwerkes setzt sich wie folgt zusammen:

Honorar für in € exkl. MwSt.	31.12.2006	Vorjahr
Abschlussprüfung (Jahresabschluss/Konzernabschluss)	101.786	98.214
Sonstige Prüfungsleistungen	–	16.547
Sonstige Leistungen	646	4.958
Total	102.432	119.720

7 Sonstige Erläuterungen

7.1 Personal

Der durchschnittliche Personalbestand im Berichtsjahr stellt sich wie folgt dar:

Geschäftsführung inklusive Abteilungsleiter: 5,0

Übrige Mitarbeiter: 15,1

Zum Jahresende bestand die Geschäftsführung aus zwei Personen. Außerdem gehörten 14 Mitarbeiter zum Personalbestand.

7.2 Vergütungen und Kredite an Leitungs- und Aufsichtsorgane

An Mitglieder der Leitungsorgane (Geschäftsführung und Abteilungsleiter) oder an weitere Mitglieder des Verwaltungsrates wurden keine Kredite vergeben.

Den Mitgliedern der Leitungsorgane wurden für das Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von 863 Tsd € vergütet.

7.3 Einlagensicherungssystem

Die Bank ist Mitglied der „Association pour la Garantie des Dépôts, Luxembourg“ (AGDL) und damit des Einlagensicherungsverbandes des Bankensektors im Großherzogtum Luxemburg. Die Bildung einer Rückstellung war nicht erforderlich.

7.4 Nicht auf Bilanzwährung lautende Positionen

Der Gesamtbetrag an Vermögensgegenständen in Fremdwährung (ohne EUR-Währungen) beläuft sich auf 2.210 Mio €. Verbindlichkeiten in fremder Währung bestanden zum Jahresende i. H. v. 2.443 Mio €. Diese Positionen sind fast vollständig durch Währungs- und Zins-/Währungsswaps abgesichert.

8 Anlagespiegel

in Tsd €	Anschaffungs- kosten	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Abschreibung Geschäftsjahr	Abschreibung kumuliert	Restbuchwert 31.12.2006	Restbuchwert Vorjahr
Betriebs- und Geschäftsausstattung	185,4	253,4	-42,7	-69,3	-128,1	268,0	90,4
davon EDV	62,2	249,0	-3,9	-50,7	-74,4	232,9	34,7
Wertpapiere des Anlagevermögens	3.911.994,8	2.967.801,3	-638.342,0	–	–	6.241.454,1	3.911.994,8
Total	3.912.180,2	2.968.054,7	-638.384,7	-69,3	-128,1	6.241.722,1	3.912.085,2

9 Sonderangaben

Deckungsrechnung für den nach Art. 12-1 bis 12-9 des Gesetzes vom 5. April 1993 über den Finanzsektor bestehenden Deckungsbestand Die Angaben beschränken sich auf die Darstellung der öffentlichen Pfandbriefe. Hypotheken-Pfandbriefe wurden nicht emittiert. Derivative Finanzinstrumente wurden am Bilanzstichtag zur Deckung mit einem Bestandswert von 39.969 Tsd € herangezogen.

9.1 Deckungsrechnung für öffentliche Pfandbriefe

in €	31.12.2006
Deckungswerte	6.427.956.186
Ersatzdeckung Wertpapiere Bankguthaben	161.500.000 200.000.000
Gesamtdeckung	6.789.456.186
Umlauf Inhabertitel Namenstitel	5.610.201.520 562.806.208
Gesamtumlauf (deckungspflichtig)	6.173.007.728
Überdeckung	616.448.458

9.2 Weitere Aufgliederung

9.2.1 Deckungswerte

Ordentliche Deckung in €	31.12.2006
Forderungen an Kreditinstitute Kommunalkredite oder von öffentlichen Stellen garantierte Kredite	638.423.194
Forderungen an Kunden Kommunalkredite oder von öffentlichen Stellen garantierte Kredite	737.380.197
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten oder von öffentlichen Stellen garantiert	4.605.146.664
Gedekte öffentliche Pfandbriefe	407.036.866
Derivative Produkte	39.969.265
Zwischensumme	6.427.956.186
Ersatzdeckung	
Andere Forderungen an Kreditinstitute	200.000.000
Schuldverschreibungen gemäß Art. 42 (3) OGAW-Gesetz	161.500.000
Bargeld	–
Total	6.789.456.186

9.2.2 Deckungsbestand der Kommundarlehnen

Aufgliederung der Größenklassen		Anzahl	in €
Bis	25 Mio €	60	754.674.241
Bis	50 Mio €	57	2.016.416.016
Bis	100 Mio €	34	2.103.537.797
Über	100 Mio €	11	1.914.828.132
Total			6.789.456.186

Aufgliederung nach Ländern	in €	in %
Deutschland	1.474.072.611	21,7
USA	897.438.135	13,2
Spanien	856.024.373	12,6
Österreich	661.148.343	9,7
Italien	524.170.477	7,7
Schweiz	426.286.639	6,3
Kanada	418.525.448	6,2
Int. Organisationen	234.248.120	3,5
Irland	200.000.000	2,9
Japan	195.499.694	2,9
Portugal	188.000.000	2,8
Belgien	167.082.654	2,5
Finnland	145.982.000	2,2
Frankreich	105.000.000	1,5
Großbritannien	77.199.347	1,1
Luxemburg	61.111.617	0,9
Slowenien	50.000.000	0,7
Schweden	40.100.987	0,6
Südkorea	30.030.372	0,4
Slovakai	21.000.000	0,3
Tschechien	11.389.521	0,2
Dänemark	5.145.848	0,1
Total	6.789.456.186	100,0

9.2.3 Barwertige Deckungsrechnung

in Mio €	Deckungspflichtige öffentliche Pfandbriefe*			in %
	Deckungsstock	Pfandbriefe*	Überdeckung	
Nominal	6.789	6.173	616	10,0
Barwertig	7.094	6.214	880	14,2
Barwertig, bei einer Verschiebung der Zinskurve				
um + 100 bp	6.825	6.042	783	13,0
um - 100 bp	7.391	6.398	993	15,5

*) Lettres de gage publiques

9.3 Rechnungsabgrenzungsposten

in €	31.12.2006
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	
Zinsabgrenzung	234.873.599
Aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	744.863.201
Andere	42.831.660
Total	1.022.568.460
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	
Zinsabgrenzung	225.716.579
Aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	714.179
Andere	21.738.785
Total	248.169.543

9.4 Zurückgekaufte eigene öffentliche Pfandbriefe

Wir haben im Berichtsjahr nominal 86,9 Mio € eigene öffentliche Pfandbriefe zum Zweck der Kurspflege zurückgekauft. Ein Volumen von 102,0 Mio € wurde planmäßig endfällig. Zum Bilanzstichtag wird ein Bestand mit einem Buchwert von 121,6 Mio € ausgewiesen. Soweit es in der jeweiligen Marktsituation sinnvoll ist, sind weitere Wiederplatzierungen vorgesehen.

9.5 Zinsrückstände

Die im Berichtsjahr fälligen Zinsen aus Forderungen und Wertpapieren sind vollständig eingegangen.

Rückstände bestehen nicht; Abschreibungen oder Wertberichtigungen auf Zinsen wurden nicht vorgenommen.

Verwaltungsrat

Stephan Bub	Vorstandsmitglied der Hypo Real Estate Holding AG, München CEO der Hypo Public Finance Bank, Dublin Verwaltungsratspräsident, NY-Westport
James William Campbell	Vorstandsmitglied der Hypo Public Finance Bank, Dublin
Heather Eileen Nesbitt	Vorstandsmitglied der Hypo Public Finance Bank, Dublin
Orla Jane Maureen Catherine Nicholson	Head of Treasury der Hypo Public Finance Bank, Dublin
Martin Schulte	Administrateur-Délégué, Trier
Klaus Söllner	Administrateur-Délégué, Trier

Geschäftsführung

Martin Schulte	Administrateur-Délégué, Trier
Klaus Söllner	Administrateur-Délégué, Trier

Réviseur Spécial

PricewaterhouseCoopers S.à.r.l.

Layout: medienfabrik-trier.de
Fotomotiv: Schwabengalerie in Stuttgart-Vaihingen
Auszeichnung im Rahmen des Architekturpreises
der Hypo Real Estate Stiftung, Fotograf: Stefan Jarysch



Hypo Pfandbrief Bank International S.A.
4, rue Alphonse Weicker
L-2721 Luxembourg
Tel.: +352 26 41-47 00
Fax: +352 26 41-47 99
info@hpbi.lu
www.hpbi.lu